

DAS BLATT

Sprachverein, Barossa e.V. - gegründet 2015



President's Report

Hello all,

Greetings from a cold and finally damp Barossa Valley. It is wonderful to see some rain at last.

In May we held a very successful History Month event at Langmeil Church, with guest speakers, ably organized by the German Heritage Research Group, and bookings, catering and venue again organized so well by Chris Leske. Thank you, everyone concerned with this event.

The BGLA are very keen to see the development of a German Cultural & Study Centre here in the Barossa and Peter Mickan is moving this project along.

Our Laternenlauf will be held on Saturday 9th August. Thanks again to the Nuriootpa Rovers Football Club for the use of their excellent facilities.

Adelaide German Week will be held from the 21-28th September and as part, the BGLA will be holding a "Barossa Konzert" on Sunday 28th September at St. Petri Church in Nuriootpa. The very talented Barossa Trio will be performing classical pieces by German composers and we are also thrilled to have the Liedertafel performing some songs for us – it is a very special year for them - 175-year Anniversary. Congratulations!

Enjoy reading Das Blatt and thank you to our new editor John and of course Sarah in Denmark who puts the final copy together. Thank you also to Gerlinde, who has stepped back from the role of Editor – she did a sterling job over many years.

Steffi Traeger

Bericht der Präsidentin

Hallo zusammen,

Grüße aus einem kalten und endlich feuchten Barossa Valley. Es ist wunderbar, endlich etwas Regen zu sehen.

Wir waren mit BGLA-Veranstaltungen beschäftigt, vor allem mit unseren monatlichen Kaffee- und Kuchentreffen, unserer Spielgruppe und unserem Kinderklub jeden Dienstagnachmittag.

Im Mai veranstalteten wir eine sehr erfolgreiche Veranstaltung zum Geschichtsmonat in der Langmeil-Kirche. Gastredner wurden von der German Heritage Research Group organisiert und Buchungen, Catering und Veranstaltungsort wurden wieder so gut von Chris Leske organisiert. Vielen Dank an alle, die sich mit dieser Veranstaltung befasst haben.

Die BGLA ist sehr daran interessiert, dass hier im Barossa ein Deutsches Kultur- und Studienzentrum entsteht, und Peter Mickan treibt dieses Projekt voran.

Am Samstag, den 9. August, findet unser Laternenlauf statt – ein sehr erfolgreicher Abend im letzten Jahr, und es sieht so aus, als würde er auch in diesem Jahr wieder bei Familien beliebt sein. Vielen Dank an all die wunderbaren Freiwilligen, die ihre Zeit und ihr Fachwissen zur Verfügung stellen, damit wir unseren Laternenlauf durchführen und dazu beitragen, die deutsche Kultur im Barossa lebendig und relevant zu halten. Vielen Dank an den Nuriootpa Rovers Football Club für die Nutzung seiner hervorragenden Einrichtungen.

Die Adelaide German Week findet dieses Jahr vom 21. bis 28. September statt. Im Rahmen dessen veranstaltet die BGLA am Sonntag, 28. September, ein "Barossa Konzert" in der St. Petri Kirche in Nuriootpa. Das sehr talentierte Barossa Trio wird klassische Stücke deutscher Komponisten aufführen und wir freuen uns auch, dass die Liedertafel einige Lieder für uns aufführt – es ist ein ganz besonderes Jahr für sie - 175-jähriges Jubiläum. Glückwunsch!

Viel Spaß beim Lesen von Das Blatt und vielen Dank an unseren neuen Redakteur John und natürlich Sarah in Dänemark, die das endgültige Exemplar zusammenstellt. Vielen Dank auch an Gerlinde, die von der Rolle der Redakteurin zurückgetreten ist – sie hat über viele Jahre einen hervorragenden Job gemacht.

Steffi Traeger

Kaffee und Kuchen review

Enthusiasm and Passion

Christiane Patzwald, guest presenter in April, spoke about her upbringing in Germany and her views on language education.

After the death of her mother at the age of nine Christiane lived with her grandparents, who not only had enquiring minds but were also keen travelers and, in particular, her grandfather, who loved languages. Vivid memories of foreign countries and proficiency in other languages than German were the results.

After completing a BA in Hospitality Management in Switzerland and a Master's degree in Tourism Management at Cologne University she decided with her Australian born husband to emigrate to Australia.

For fifteen years she and her husband operated a corporate travel company in Adelaide, and raised their children, who like their mother speak English, German, French and Spanish.

The Covid pandemic resulted in the closure of the travel company.

Perhaps being Chairperson of Parents and Friends of Music at Immanuel College had led her to look to a career in education. She became a qualified instructor of German as a foreign language and began tutoring at secondary and tertiary level as well as becoming a language assessor and curriculum developer. In 2024 she joined The German School of Language in Adelaide and a year later was appointed its Principal.

Her aim is to "provide the students with a more rounded experience of German culture and traditions."

She commented that Google Translate and other internet translating services

Kaffee und Kuchen Treffen -Nachschau

Enthusiasmus und Leidenschaft

Christiane Patzwald ist die neue Direktorin der German School of Language in Adelaide und war Gastsprecherin im April. In ihrem Vortrag ging es um ihre Kindheit in Deutschland und ihre Perspektive zum Erlernen einer Sprache.

Der Tod ihrer Mutter als Christiane neun Jahre alt war, war ein einschneidendes Erlebnis. Ihre Großeltern, bei denen sie danach aufwuchs, waren glücklicherweise Menschen mit Wissensdrang und besonders ihr Großvater ein Mensch mit Liebe zu Sprachen. Sie waren zudem sehr reisefreudige Menschen und Christiane hat lebhaftere Erinnerungen an fremde Länder, insbesondere die USA. Diese Erlebnisse führten zu Fertigkeiten in anderen Sprachen. Nach Beendigung der Schule ging Christiane zuerst nach Lausanne in die Schweiz, erlangte dort einen BA in Hospitality Management und machte danach einen Master in Tourismus Management an der Universität Köln. Danach entschieden sich Christiane und ihr australisch geborener Ehemann nach Australien zu emigrieren. Henley Beach mit seinem Sandstrand und der hölzernen Mole waren ein ziemlicher Wechsel vom historischen Wiesbaden an den Ufern des



Christiane Patzwald (li.), zusammen mit Gerlinde Trappe (mi.) und Thi My Tran (re.)

Rheins. 15 Jahre betrieben die beiden ein Reisebüro in Adelaide, und zogen auch hier ihre Kinder groß. Und wie ihre Mutter sprechen die Kinder neben Deutsch und Englisch auch Französisch und Spanisch. Die Corona-Pandemie führte zu einem Einbruch in Urlaubsreisen und sie mussten das Reisebüro letzten En-

des schließen. Christiane eröffnete Tart Noir, wo sie individuelle und innovative Tarts verkauft.

Vielleicht war es die vier-jährige Erfahrung als Chairperson of Parents and Friends of Music am Immanuel College, die Christiane letztendlich in eine Karriere in der Bildung führte. Sie qualifizierte sich als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache und begann zu unterrichten. In 2024 stieß sie zur German School of Language in Adelaide und wurde ein Jahr später zur Rektorin ernannt.

Ihr Ziel ist es ihren Schülern eine abgerundete Erfahrung der deutschen Kultur und Tradition nahezubringen. „Google Translate und andere internetbasierte Übersetzungsdienste werden heutzutage oft genutzt, aber sie können oft nicht idiomatische Ausdrücke und Slang erkennen. Um eine Sprache richtig zu beherrschen

are in common use today, but they do not recognize idiomatic language or slang terms. To use a non-native language successfully it is necessary to speak to those who use it every day. And what more does a teacher need? "Enthusiasm," she said, "and passion."

Tanunda Liedertafel Celebrates 175 Years

Guest speaker in May was the President of the Liedertafel, Pastor Wally Schiller, who spoke about the history of the Tanunda Liedertafel and the challenges the choir faces today. The name *Liedertafel* has a long history. *Lieder* are short, popular German songs, and *Tafel* means table. It is thought that male friends in Germanic regions came together, sat around a table eating and drinking, and as the evening drew on, burst into song. Whatever its derivation the name has stuck, and it struck a chord with the early German settlers in the Barossa Valley. The hard-working men needed respite and convivial company, and as their evening drew on, it was not surprising that the songs of their homeland (*Heimat*) burst from their well lubricated throats. With its formal establishment in 1850 the Tanunda Liedertafel became the first all-male choir in Australia and probably in the Southern Hemisphere. With continued immigration throughout the nineteenth century the popularity of the Liedertafel grew. Frequent concerts were held in the Barossa Valley, Gawler and Adelaide, and in 1874 similar choirs joined with the Liedertafel in Tanunda for a *Sängerfest* (singing competition). After years of facing prejudice during the World War years the Liedertafel was eventually celebrated again. The ABC broadcast and telecast the Liedertafel on several occasions, and in 1963 the choir performed for Queen Elizabeth II and the Duke of Edinburgh at Elder Park in Adelaide

ist es wichtig sie mit denen zu sprechen, die sie jeden Tag benutzen." Und welche Eigenschaften sind noch wichtig als Lehrer? „Enthusiasmus“, antwortete Christiane „und Leidenschaft.“

Die Tanunda Liedertafel feiert 175-jähriges Bestehen

Im Mai sprach der Präsident der Liedertafel Pastor Wally Schiller in Anlehnung an das 175-jährige Jubiläum der Tanunda Liedertafel über die Geschichte der Liedertafel und über die Herausforderungen die dem Chor heutzutage begegnen.



Präsident der Liedertafel Pastor Wally Schiller

Über die Herkunft des Namens „Liedertafel“ nimmt man an, dass Freunde in Schlesien, Preußen und anderen deutschen Regionen sich oft an langen Tischen (Tafeln) trafen um zu essen und trinken. Je später der Abend, desto geselliger die Runde und es wurde nicht selten in Gesang ausgebrochen. Es wird sogar angenommen, dass die ursprünglichen Mitglieder sich quasi als berauschte letzte Ritter der Tafelrunde ansahen. Was auch immer die Herkunft letztendlich war,

der Name blieb hängen, und berührte die frühen deutschen Siedler des Barossa Valley. Die hart arbeitenden Männer brauchten eine Atempause und Gesellschaft, und wenn der Abend fortschritt war es nicht überraschend, dass die Lieder der Heimat aus gut geölten Kehlen erschallten. Die Tanunda Liedertafel wurde mit der formellen Gründung im Jahre 1850 der erste Männer Chor in Australien und wahrscheinlich auch in der südlichen Hemisphäre überhaupt. Mit weiterer Migration im 19. Jahrhundert wuchs die Beliebtheit der Liedertafel. Es wurden oft Konzerte im Barossa Valley, in Gawler und Adelaide gehalten und im Jahre 1876 schlossen sich ähnliche Chöre mit der Liedertafel in Tanunda zu einem Sängerfest zusammen. Während der beiden Weltkriege viele junge Männer das Tal verließen, um für Australien zu kämpfen, zwangen Vorurteile gegen Deutsche die Nachkommen der frühen Siedler dazu, sich mit ihrer Herkunft auseinanderzusetzen. Und als die Vorurteile verblassten, wurde die Liedertafel letztlich wieder gefeiert. Die ABC übertrug die Liedertafel mehrere Male sowohl im Radio als auch im Fernsehen und 1963 trat der Chor vor Queen Elizabeth II und dem Duke of Edinburgh im Elder Park in Adelaide auf. In 2001 traten sie für den amerikanischen Präsidenten Bill Clinton auf.

Heutzutage machen dem Chor alternde Mitglieder und ein allgemeiner Rückgang an Mitgliedern zu schaffen. Die Migranten aus deutschen Regionen nach dem zweiten Weltkrieg fühlten sich nicht dazu geneigt der Liedertafel beizutreten und die jungen Männer des Barossa Tals fühlen sich einfach ihrer deutschen Kultur

and in 2001, again in Adelaide, they performed for American President, Bill Clinton. Today ageing membership and a decline in numbers are threats the Liedertafel is being forced to face. Post World War II migrants from German speaking regions have not felt the attraction to join, and the young men of the Barossa no longer feel so keenly the German heritage. And all male groups are increasingly criticised. And the songs themselves are a problem. Knowledge of German is necessary to sing meaningfully and emotionally a German song, and few Liedertafel members today are fluent in German. More and more songs in English are being sung, which breaks the connection with tradition and the past. The Tanunda Liedertafel is a Barossa Valley tradition, but can it adapt and survive for another 25 years to reach its 200-year milestone?

The Grand Tour Today

While young Englishmen in the sixteenth and later centuries travelled extensively throughout Europe to shake off the restraints of home and revel in the customs and culture of foreign lands, the Grand Tour of young Australians today is often a European school trip, shorter and limited to one country. At the [June Kaffee und Kuchen](#) the guest speaker was [Chelsey Start](#). In 2024 Chelsey had accompanied a group of Faith Lutheran College students on a two-week excursion to Germany, visiting Berlin, Munich and Hamburg. Spending a further two weeks with the family of a pen friend she had made while at school. As the young Englishmen centuries ago had strolled through Roman ruins, pondering the rise and fall of nations, the young Australians visited the Dachau Concentration Camp outside of Munich where over 40,000 Jews were murdered by the Nazis, a grim reminder of man's inhumanity to man.

nicht mehr so deutlich verbunden, wie einst die damaligen Siedler. Ein weiteres Problem spielt natürlich auch die Kritik an ausschließlich männlichen Gruppen. Aber auch die Lieder an sich sind ein Problem. Um ein deutsches Lied mit Emotionen und Sinn darzubieten ist die Kenntnis der deutschen Sprache unabdinglich und viele Liedertafel Mitglieder beherrschen die deutsche Sprache nicht mehr fließend. Mehr und mehr Lieder werden auf englisch gesungen, was den Bezug zu Kultur und Herkunft verblassen lässt. Die Tanunda Liedertafel ist eine Tradition im Barossa, aber kann sie sich den neuen Verhältnissen anpassen und weitere 25 Jahre überleben um das nächste Jubiläum zu feiern?

Die Grand Tour heute

Beim [Juni Kaffee und Kuchen](#) war [Chelsey Start](#) Gastrednerin und sprach über ihre Grand Tour durch Deutschland.

Im 16. und auch in späteren Jahrhunderten unternahmen junge Engländer eine sogenannte Grand Tour. Sie reisten durch Frankreich, die Schweiz und Italien und schüttelten die Zwänge ihrer Heimat ab und schwelgten in den Bräuchen und der Kultur fremder Länder. William Shakespeare, beispielsweise, ließ sich zu mehreren in Norditalien spielenden Stücken inspirieren, darunter „Der Kaufmann von Venedig“, „Der Widerspenstigen Zähmung“ (Padua) und „Romeo und Julia“ (Verona).

Für junge Australier ist die Grand Tour heute oft eine europäische Klassenfahrt, kürzer, und auf ein Land beschränkt. Im Jahr 2024 begleitete Chelsey eine Gruppe von Schülern des Faith Lutheran College auf einer zweiwöchigen Exkursion nach Deutschland mit Besuchen in Berlin, München und Hamburg. Chelsey blieb zwei weitere Wochen und verbrachte die Zeit bei der Familie einer Brieffreundin, die sie während ihrer Schulzeit kennengelernt hatte.



Chris Ruwoldt, Chelsey Start, Kathy Schilling.

So wie die jungen Engländer durch römische Ruinen spazierten und über Aufstieg und Fall von Nationen nachdachten, besuchten die jungen australischen Schüler das Konzentrationslager Dachau bei München, wo die Nazis über 40.000 Juden ermordeten – eine düstere Erinnerung an die Unmenschlichkeit des Menschen. In Hamburg besuchten sie den verkohlten und geschwärzten Turm und die Turmspitze der St. Nikolaikirche aus dem 12. Jahrhundert, heute ein Symbol für die Zerstörung und den Terror moderner Kriegsführung. Die Engländer der vorigen Jahrhunderte verbrachten ihre glücklicheren Momente in den Gasthäusern und Tavernen entlang ihres Weges und probierten (oft im Übermaß) die lokalen Biere und Weine. Die

In Hamburg they visited the scorched and blackened tower and spire of the *St Nikolaikirche* (Church of St Nicholas), built in the twelfth century, a symbol now of the destruction and terror of modern warfare.

While the Englishmen found happier moments in the inns and taverns along their way, sampling the local beers and wines (often to excess), the Australians more soberly visited a chocolate factory and made their own chocolate bars. And like those travelers centuries before, they enjoyed the local cuisine, the sausages, schnitzels and cakes.

Where pageants and religious street parades amazed Shakespeare and his contemporaries, for Chelsey and the Faith students the sparkling Christmas markets and in Hamburg a football match with continuous singing and waving of flags left an impression. But why were visiting supporters behind barriers? And why were there so many uniformed police present?

Art was not forgotten. Past tourists took their sketchbooks with them and would sit for hours, recording the sights of Paris or Venice or Rome. Today's tourist has an iPhone. But some works of art need to be experienced, and so Chelsey and her friends visited *Schloss Charlottenburg* (Charlottenburg Palace) and the Kaiser Wilhelm Memorial Church in Berlin.

Perhaps more than anything it is the natural beauty that impresses. What impressed Chelsey the most? Standing in the snow on the Zugspitze, Germany's highest peak.

Australier hingegen besuchten, nüchterner, eine Schokoladenfabrik und stellten ihre eigenen Schokoriegel her. Und wie die Reisenden Jahrhunderte zuvor genossen sie die lokale Küche wie Würstchen, Schnitzel und Kuchen. Wo Festzüge und religiöse Straßenumzüge Shakespeare und seine Zeitgenossen in Erstaunen versetzten, gab es für Chelsey und die Faith-Schüler glitzernde Weihnachtsmärkte und in Hamburg ein Fußballspiel mit ununterbrochenem Gesang und Fahnenschwenken. Aber warum waren die angereisten Fans hinter Absperrungen? Und warum waren so viele uniformierte Polizisten anwesend?

Die Kunst kam natürlich auch nicht zu kurz. Frühere Touristen nahmen ihre Skizzenbücher mit und saßen stundenlang da, um die Sehenswürdigkeiten von Paris,

Venedig oder Rom festzuhalten. Der heutige Tourist besitzt ein iPhone. Doch manche Kunstwerke muss man erlebt haben, und so besuchten Chelsey und ihre Freunde Schloss Charlottenburg und die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin.

Vielleicht ist es vor allem die Schönheit der Natur, die beeindruckt. Was Chelsey am meisten beeindruckte? Im Schnee auf der Zugspitze, Deutschlands höchstem Gipfel, zu stehen.



Chelsey Start erlebte unter anderem ein deutsches Weihnachtsfest.

We thank the office of Hon. Ashton Hurn,
Member for Schubert, for printing our
newsletter





Potato Pancakes - Kartoffelpfannkuchen

Ingredients:

2 Kg waxy potatoes (preferably)
 2 small onions
 2-3 level tsp salt, pepper to taste
 2-4 eggs
 40-60 g plain flour
 Oil or lard for frying

Method:

Peel potatoes and onions, grate either on hand grater or in food processor (I use food processor, works well)
 Squeeze excess liquid from potatoes (in sieve or through a teatowel, reserve potato flour if possible)
 Mix potatoes, any potato flour saved, onions, salt, pepper, eggs and flour.
 Heat frypan with oil/or lard, put tablespoons of mix into pan and flatten with back of spoon. Brown on both sides, reducing heat to cook through.
 Traditionally served with apple puree.
 Large batch can be successfully cooked on bbq plate.



"Winter Landschaft mit Kirche" by Caspar David Friedrich

Traditional German recipe – this one is from the "Dr.Oetker "Schulkochbuch für den Elektroherd" 1963. (Dr. Oetker School Cookbook for the Electric Stove")

Stefani Traeger – Barossa German Language Assoc. Inc. 30 May 2025

Coming Special Events

Laternenlauf

Saturday, 9 August at the Nuriootpa Rovers Football Club. While it is a free event, for catering reasons please register at Trybooking.

Barossa Konzert

Sunday, 28 September at St Petri Lutheran Church, Nuriootpa, featuring the Barossa Trio and the Tanunda Liedertafel.

November Kaffee und Kuchen

A celebration of Christmas. If you have a favourite German Christmas hymn or song, send your request to Chris Leske (0428 337 132).

Langmeil
BAROSSA

the
BAROSSA
co-op

Back to the German Roots

The history of German settlement in South Australia is as firmly rooted in the soil of the Barossa Valley as the vines the settlers brought with them. And so, it is not surprising that this year, after years of visiting Hahndorf, the students of the University of Adelaide's German Club decided it was time to follow in those footsteps.

The students were greeted first by members of the BGLA at Langmeil Lutheran Church. The original building with its thatched roof and calico covered windows was replaced in 1888 by the present building, and although it lacks the quaintness of the old (and the discomfort) there was much to interest the students including the memorial windows.

A tour of the churchyard, conducted by local historian Don Ross, followed. Don asked one girl who was studying the headstones carefully what she found so engrossing. She replied it was the Gothic script; it was unfamiliar and she was attempting to decipher it. It felt like being in Germany.

There is much of historical interest in the cemetery. There is the monument over the grave of Pastor Kavel; there are the names with their date and place of birth of so many of the early settlers; and there are tombstones commemorating the missionaries who left from Langmeil to live among the Indigenous people of Central Australia and of New Guinea.

The historic Langmeil Printery Museum with its many original documents was the next stop. Again, Don was able to explain the history of the building and answer questions about the documents and artefacts.

Of course, seriousness must be tempered by fellowship and fun (and good food). The students were able to converse with BGLA members in German and enjoy coffee and tea with *Bienenstich*. What can be more German than *Bienenstich*!

Zurück zu den Deutschen Wurzeln

Die Geschichte der deutschen Besiedlung in Süd-Australien ist genauso fest im Boden des Barossa Tals verwurzelt wie die Weinreben, die die Siedler damals mitbrachten. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Studenten des Deutsch Klubs der University of Adelaide dieses Jahr, nach Jahren von Besuchen in Hahndorf, entschieden, dass es Zeit war den Fußspuren der Siedler des Barossas zu folgen.



Auf den Fußspuren der ersten deutschen Siedler im Barossa

Die Studenten wurden im Barossa als erstes von Mitgliedern der BGLA an der Langmeil Lutheran Kirche begrüßt. Das originale Gebäude mit dem reetgedeckten Dach und den mit Kaliko bedeckten Fenstern wurde im Jahre 1888 durch das nun bestehende Gebäude ersetzt und obwohl dem neuen Gebäude vielleicht die Seltbarkeit (und auch die Unannehmlichkeiten) fehlen, gab es doch viel Interessantes für die Studenten zu entdecken, wie zum Beispiel die Gedenkfenster.

Eine Tour über den Friedhof, durchgeführt von Don Ross, folgte. Nicht zuletzt faszinierten die Grabsteine, mit deren schwer zu entziffernden gotischen Schriften - es fühlte sich an, als wäre man in Deutschland. Weiteres Interessantes war zum Beispiel das Monument über dem Grab von Pastor Kavel, all die Namen, Geburtsdaten und-orte von den ersten Siedlern und die Grabsteine die der Missionare gedenken, die Langmeil verließen, um in Zentral Australien und in Neuguineas unter der nativen Bevölkerung zu leben.



Im Langmeil Printery Museum

Das historische Langmeil Printery Museum mit den vielen originalen Dokumenten, war der nächste Stopp und nach dem geschichtlichen Teil durfte natürlich der gesellige und kulinarische Teil nicht fehlen. Die Studenten konnten sich bei Kaffee und Kuchen mit Mitgliedern der BGLA unterhalten. Und was kann mehr Deutsch sein als sich bei einem guten Stück Bienenstich auf Deutsch zu unterhalten.

The Past is not Forgotten

May was History Month, and the Barossa German Language Association, together with the German Heritage Group and Friends of the Lutheran Archives, presented the annual seminar day at the Langmeil Centre, this year entitled *Finders, Keepers, Storytellers: Exploring SA German Histories*.

A particular feature of the seminar day was the assistance offered to family historians. Speakers representing the Lutheran Archives, The National Archives of South Australia, State Records of South Australia and The State Library of South Australia described how to navigate the various websites and how best to acquire relevant historical details.

The guest speakers of the seminar themselves presented a series of short talks on topics as diverse as documenting the Buchsfelde Cemetery outside of Gawler, the family histories of the Noltenius, Eickhoff, Gatzemeyer and Sulzmann families, and the history of the Barossa Cookbook.

Disillusioned German intellectuals arrived in South Australia in 1849 after failed revolutions aboard the *Princess Louise*, and many, including Richard Schomburgk (director of the Adelaide Botanical Gardens) and Carl Linger (composer of the music of the *Song of Australia*), settled in Gawler. Mathias Sulzmann had arrived in Gawler a few years earlier, where he operated a watch and clock making business. Drawn to Tanunda, he met the blacksmith's sister Amalia Bertha Schubert. But because Mathias was a Baptist, the couple were refused marriage in a Lutheran church. Mathias and Amalia Bertha eventually married on 1 October, 1850 in St George's Church of England, Gawler. When German immigration is discussed, the focus is on the Lutherans who left their homes to follow the pastors Kavel and Fritzsche to South Australia in the 1830s and '40s. They were remembered in talks on the

Die Vergangenheit ist nicht Vergessen

Mai war wieder einmal History Month und die BGLA zusammen mit der German Heritage Group und Friends of the Lutheran Archives präsentierten den alljährlichen Seminar Tag im Langmeil Centre, dieses Jahr mit dem Thema *Finders, Keepers, Storytellers: Exploring SA German Histories*.

Eine Besonderheit dieses Mal war das Hilfsangebot für Teilnehmer, die in der Erforschung ihrer Familiengeschichte interessiert sind. Repräsentanten der Lutheran Archives, The National Archives of South Australia and the State Library of South Australia informierten darüber, wie man am besten die verschiedenen Webseiten navigiert und die relevanten Details und geschichtlichen Informationen am besten herausfiltert.



Die Gastredner des Seminars selber präsentierten Vorträge, welche verschiedene Themen ansprachen, wie zum Beispiel den Buchsfelde Friedhof oder die Geschichten der Familien Noltenius, Eickhoff, Gatzemeyer und Sulzmann oder die des Barossa Kochbuchs.

Desillusionierte deutsche Intellektuelle kamen an Bord der *Princess Louise* 1849 nach dem Scheitern der Revolutionen in 1848 nach Süd Australien und viele, unter anderem auch Richard Schomburgk (Direktor des Adelaide Botanischen Gartens) und Carl Linger (Komponist der Musik zu *Song of Australia*), ließen sich in Gawler nieder.

Mathias Sulzmann kam schon ein paar Jahre früher in Gawler an, wo er ein Uhrengeschäft betrieb. Es zog ihn nach Tanunda, wo er die Schwester des Schmieds kennenlernte, Amalia Bertha Schubert. Aber weil Mathias Baptist war, wurde dem Paar die Eheschließung in einer lutherischen Kirche verweigert. Die beiden heirateten schließlich am 1. Oktober 1850 in der St George's Church of England in Gawler.

Oft liegt der Fokus auf den Lutheranern, die ihr zu Hause verließen, um den Pastoren Kavel und Fritzsche in den 1830ern und 40ern nach Süd Australien zu folgen. Ihnen wurden in Vorträgen über das Lobethal Museum, der Hahndorf Academy Museum und dem Barossa Erbe gedacht, welches von der Bethany Lutheran Kirche bewahrt wird.



Lobethal Museum, the Hahndorf Academy Museum and the Barossa heritage that is preserved by the Bethany Lutheran Church.

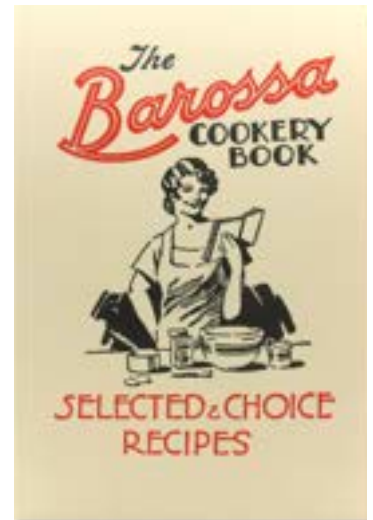
But other Germans were also discussed, for example the first Wends (also known as Sorbs), who arrived in 1848 to escape political and economic repression. And then there were the Catholic Germans such as the Eickhoff and Gatzemeyer families who influenced life and society in Adelaide through the 19th and 20th centuries. Whenever Germans have gathered, there has always been food and song. The Barossa Cookery Book first appeared in 1917. An initiative of the ladies of the Church of England, it contained largely English recipes; prejudice against all things German was quite fierce during the years of World War I. But as it went through edition after edition, the number of German recipes rapidly increased. For historians of the cook book, a major problem has been identifying the contributors. The identity of husbands obscured the identity of the women. Who was Mrs H Schmidt? *H* was her husband's initial. She might be Elke or Mathilde or Christiane.

As well as recipes the German immigrants also brought their songs, especially the comic songs, some of which are staple fare at *Melodienacht* and other German gatherings. And no event can be serious all the time and those attending the seminar were invited to join in a singalong.

Die Geschichten anderer Deutsche wurden auch präsentiert, wie zum Beispiel die der ersten Wenden (oder auch Sorben), die 1848 aus politischen und wirtschaftlichen Gründen emigrierten. Und die der deutschen Katholiken, wie zum Beispiel die Eickhoff und Gatzemeyer Familien.

Wann auch immer sich Deutsche versammelten, es gab immer Essen und Gesang. Das Barossa Cookery Book erschien zum ersten Mal im Jahr 1917. Da es eine Initiative der Damen der Church of England war, enthielt es zunächst meist englische Rezepte; Vorurteile gegen alles Deutsche waren massiv in den Jahren des ersten Weltkriegs. Aber nach vielen Ausgaben Jahr für Jahr, wuchs die Anzahl der deutschen Rezepte. Für Historiker stellte die Identifizierung der Beitragenden ein großes Problem dar. Die Identität durch Ehemänner verschleierte die Identität der Frauen selbst. Wer war Mrs H Schmidt? *H* war der Initiale ihres Ehemanns, sie selbst konnte Elke, Mathilde oder Christina sein.

Aber nicht nur Rezepte brachten die Deutschen Migranten mit, sondern auch ihre Lieder. Besonders die Komischen, die vor allem bei Veranstaltungen wie *Melodienacht* nicht fehlen durften. Einige wurden der australischen Umgebung angepasst. Und kaum eine Veranstaltung kann die ganze Zeit nur ernst sein, und so wurden die Teilnehmer des Seminars zu einem Mitsingen eingeladen.



Ausdruck
Digital



Why I like Bad Dürkheim

(by John Clarke)

Most people come to Bad Dürkheim for the health-giving thermal springs. My wife Kathleen and I have no interest in the springs, but for us Bad Dürkheim is a special place.

We have been four times, the first time only fleetingly as a bus stop on the way to Sunthausen, edge of the Black Forest, the birthplace of my great-great-grandfather Mathias Sulzmann, who emigrated to South Australia in 1846. On that occasion we stayed in the not so royal, but quaint Royal Hotel in Schwenningen.

On our next visit we stayed at Gasthof Rössle. I had to climb stairs with our luggage, and we had to share toilet and shower facilities with other guests, but we had a balcony with potted flowers that overlooked the street, a hand basin in the room and no television. It felt as though we had stepped back a hundred years, back to 1911 when the world was a different place. We enjoyed it so much that two years later we returned to Gasthof Rössle with our daughter Louisa and our two-year-old granddaughter Emiko.

I am 79 years old, and I have only seen snow fall twice, both times in Bad Dürkheim. The proprietor of Gasthof Rössle told me not to come in summer. My wife and I have walked around the lake in the morning mist. We have been to the Narrenschopf. Then there is the cafe at the end of the town past the Rathaus, next to the tourist shop. And Muselstüble. Once we were there in Pfifferlinge season. I have been to restaurants in every Australian state, in Singapore, Malaysia and Vietnam, in several countries in Europe, but nothing equals Muselstüble. There is another reason why we keep coming back. It was a hot day in Sunthausen on our first visit, and the only person in the street was a young mother and her two little girls. I asked her where I could buy a drink, and she

Warum ich Bad Dürkheim mag

(von John Clarke)

Die meisten Menschen kommen wegen der wohltuenden Thermalquellen nach Bad Dürkheim. Meine Frau Kathleen und ich interessieren uns zwar nicht für die Quellen, aber für uns ist Bad Dürkheim trotzdem ein besonderer Ort.

Wir waren viermal dort, das erste Mal nur flüchtig als Bus Stopp auf dem Weg nach Sunthausen, am Rande des Schwarzwalds, dem Geburtsort meines Urgroßvaters Matthias Sulzmann, der 1846 nach Südastralien auswanderte. Damals übernachteten wir im nicht ganz so königlichen, aber malerischen Royal Hotel in Schwenningen. Bei unserem nächsten Besuch übernachteten wir im Gasthof Rössle. Ich musste mit unserem Gepäck Treppen steigen, und wir teilten uns Toilette und Dusche mit anderen Gästen, aber wir hatten einen Balkon mit Blumentöpfen zur Straße hinaus, ein Waschbecken im Zimmer und keinen Fernseher. Es fühlte sich an, als wären wir hundert Jahre zurückgereist. Es gefiel uns so gut, dass wir zwei Jahre später mit unserer Tochter Louisa – ein schöner Name für Bad Dürkheim (Prinzessin Luise hatte in dem Gebäude, aus dem heute der Gasthof Rössle wurde, ein Krankenhaus für kranke Kinder eingerichtet) – und unserer zweijährigen Enkelin Emiko in den Gasthof Rössle zurückkehrten. (Wo immer wir in Deutschland hinkamen – Aachen, Koblenz, Bad Dürkheim, Heidelberg – nannten sie die älteren Damen „eine süße Maus“.)



Ich bin 79 Jahre alt und habe nur zweimal Schnee fallen sehen, beide Male in Bad Dürkheim. (Der Besitzer des Gasthof Rössle riet mir davon ab, im Sommer zu kommen.) Meine Frau und ich sind im Morgennebel um den See spaziert.

Wir waren im Narrenschopf. Dann gibt es da noch das Café am Ortsende hinter dem Rathaus, neben dem Souvenirladen. Und das Muselstüble. Einmal waren wir in der Pfifferling-Saison dort. Ich war in Restaurants in jedem australischen Bundesstaat, in Singapur, Malaysia und Vietnam, in mehreren europäischen Ländern, aber nichts kommt dem Muselstüble gleich.

Es gibt noch einen weiteren Grund, warum wir immer wieder kommen. Bei unserem ersten Besuch in Sunthausen war es ein heißer Tag, und die einzige Person auf der Straße war eine junge Mutter mit ihren beiden kleinen Töchtern. Ich



said there was only one shop and it was closed, and so we would have to come home with her. On our next visit we met her husband. ("I knew they weren't axe murderers," she had told him.) Anna and Frank and their daughters Julia and Lisa are the kindest, most generous people we have met. In the home of my ancestors they are our German family.

fragte sie, wo ich etwas trinken könnte, und sie sagte, es gäbe nur ein Geschäft und das sei geschlossen, deshalb müssten wir mit ihr nach Hause fahren. Bei unserem nächsten Besuch trafen wir ihren Mann. („Ich wusste, dass sie keine Axtmörder waren“, hatte sie ihm gesagt.) Anna und Frank und ihre Töchter Julia und Lisa sind die freundlichsten und großzügigsten Menschen, die wir je kennengelernt haben. In der Heimat meiner Vorfahren sind sie unsere deutsche Familie.

What is your favourite place in Germany, Austria or Switzerland? Write about it (in English or German) and send with photographs to John Clarke (jdclarke29@hotmail.com)

Ein Winterabend

von Georg Trakl (1887 - 1914)

Wenn der Schnee ans Fenster fällt,
lang die Abendglocken läutet,
vielen ist der Tisch bereitet
und das Haus ist wohlbestellt.

Mancher auf der Wanderschaft
kommt ans Tor auf dunklen Pfaden.
Golden blüht der Baum der Gnaden
Aus der Erde kühlem Saft.

Wanderer tritt still herein;
Schmerz versteinerte die Schwelle.
Da erglänzt in reiner Helle
Auf dem Tische Brot und Wein.

An Achievement to Celebrate

Manfred Lee-Gunkel attends *Kaffee und Kuchen* meetings regularly, but missed the April meeting. He wrote to explain his absence.

"My presence was required at a joyful occasion at the University of Adelaide the day before. Our granddaughter Lauren Elizabeth Werner was bestowed with the high honour of graduating as Doctor of Philosophy in Animal Science, on which she has spent several years of intensive research of local species in the Outback of SA and other states as impacted by Climate Change and other important matters such as drought in arid areas. My wife Gladys and the whole Lee-Gunkel family are very proud of the little girl born in Australia of total German descent, contributing to the fauna of Australia to ensure their continued existence for ever. It gives us satisfaction that our family in Australia will make a noteworthy and lasting contribution to the future of what we deem to be good and important, a piece of local German noteworthy achievement for the benefit of all."



Stammtisch

Held each month on the last Wednesday, from 6pm. People can either have a meal, or just meet up for a drink while conversing in German. Birgit and Anne organize the evening through their Whatsapp link, and Michael from Weintal is our host - Thank you!

Stammtisch



Stammtischtreffen Ende Juni im Weintal Restaurant.

Jeden letzten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr. Man kann entweder etwas essen oder sich einfach nur auf einen Drink treffen und Deutsch sprechen. Birgit und Anne organisieren den Abend auf Whatsapp und Michael vom Restaurant Barossa Weintal ist unser Gastgeber - Danke!



Spielgruppe and Kinder Klub

The photograph shows Kinder Klub children playing in Liz Henderson's Big Tree the day we put the BGLA scarecrow up. Her garden was wonderful for the children to explore and finding other hidden treasures - especially owls. Our Heinrich the Scarecrow was a big success and the children all helped put him together.

The combined Kinder Klub and Spielgruppe has been well attended this term by four core families. We have decorated biscuits, baked pancakes, made interesting things out of boxes, sticky tape, and glue. The adults have been able to connect, usually speaking in German, and we have taught the children new games, etc., in the German language.



Heinrich die Vogelscheuche der BGLA

Spielgruppe und Kinder Klub



Das Foto zeigt Kinder vom Kinder Klub, die in Liz Hendersons Big Tree spielen. Am selben Tag an dem wir auch die BGLA-Vogelscheuche aufgestellt haben. Liz' Garten war wunderbar für die Kinder zum Erkunden und um versteckte Schätze zu finden - vor allem Eulen. Unser Heinrich, die Vogelscheuche, war ein großer Erfolg und die Kinder halfen alle mit, ihn zusammenzubauen.

Der Kinder Klub und die Spielgruppe wurden in diesem Semester von vier Kernfamilien gut besucht. Wir haben Kekse dekoriert, Pfannkuchen gebacken, Interessantes aus Schachteln, Klebeband und Kleber gebastelt. Die Erwachsenen konnten sich, meist auf Deutsch, austauschen und wir haben den Kindern neue Spiele usw. in der deutschen Sprache beigebracht.

We are very happy to be welcoming John Clarke as a new editor of Das Blatt.

Melissa Siri, the Editor of *The Leader*, wrote the following article about John Clarke, which appeared on 2 July, 2025 in *The Leader*.

The Wordsmith

John Clarke is a talented teacher, scholar and prolific children's book author, he's a founding member of the Barossa German Language Association and the regular writer of Kaffee und Kuchen's fascinating monthly reports. Here John talks with The Leader.



When John Clarke writes about history, the stories of people and places leap off the page, creating curiosity in the mind of the reader and unfolding information deliciously slowly.

It isn't until near the conclusion you realise, you're well and truly hooked - invested and keen to know the outcome of the story.

Yet there's every chance you don't recognise the wordsmith behind the text.

For despite John's many accomplishments, the Lyndoch resident is impressively modest, perhaps with the exception of deprecatingly describing himself as the Lyndoch Tennis Club's oldest member. (For the record his name is on the Seaside Tennis Club's Men's Singles Championship Board, beside the names of Lleyton Hewitt and Darren Cahill.)

John's latest children's book - his 14th - will launch this month, which seems as good a reason as any to chat about history, writing and 'retirement' in the Barossa with wife Kathleen.

It turns out this father of three has deep roots in the Barossa, a fact belied by his very English surname.

With nothing less than a scandal on the German side of his family tree, it seems only fitting that the storyteller has his own historic yarn to spin.

"My great, great grandmother, she was Lutheran, Amalia Bertha Schubert," John begins, explaining that the Tanunda resident was most likely a member of Langmeil Church, who may have been cut off after choosing to marry an outsider.

Mentioning historian John Bilney's thesis about the German settlement in the Barossa, John said he was recently fascinated to learn more clues about his own family history.

"His (John Bilney's) research showed that in 100 years of Langmeil Church, there are only six intermarriages between a Lutheran and someone outside the Lutheran Church - six in a hundred years!

"So maybe she (Amalia) was excommunicated, I don't know. I think she was probably cut off from her family as well because her brother did actually become an Elder of the Langmeil Church, so he probably did disapprove as well.

"And I've noticed that the witnesses from the marriage, none of the witnesses were members of her family, which you would expect. And looking from Baptismal records of their children, none of her family are Godparents either."

As evidenced by this tale, any good historian knows that being a sleuth is key to unveiling the past, and John's fascinating family history doesn't stop there.

John's great, great grandfather Mathias Sulzmann was a German man from the Black Forest, who was baptised a Catholic and moved to Gawler, where he had a clock and watchmaking business, circa 1850.

Mathias had converted to the Baptist faith while living in America and he and Amalia chose to marry on 'neutral' ground at the Church of England at Gawler.

Unfortunately, Amalia passed away prematurely.

"She died, shortly after giving birth to their third child and she's buried in the Bethany Cemetery...," John explained.

While John didn't have a Barossa postcode until retirement, he did study the German language for five years at Pulteney Grammar School, followed by two years at university, where his classmates were largely Barossan-born.

"It was a long time ago and there was a disadvantage in that when I was doing German at university and I was living at Henley Beach, my family had been out of the Barossa for a couple of generations.

"Almost everyone else came from the Barossa Valley and they spoke German at home and when we had oral sessions, they would be chattering away in German and I would think, 'What can I say?' " John explained. But when the emphasis turned from those colloquial conversations to the written word, John's formal studies shone through.

"When it came to written German it evened out. I managed to pass all right," he added modestly.

A good chunk of John's ensuing teaching career was spent at Bunbury Cathedral Grammar School in Western Australia, where he taught high school students for thirty years.

In 2007 John and Kathleen's family connections saw her move back to SA, followed later by John after the sale of the family home.

And so, after travelling 2626kms from Bunbury to the Barossa, the couple chose to retire at Lyndoch and embrace a truly Barossa lifestyle, becoming part of the community and members of Langmeil Lutheran Church. The prodigal family lineage had come full circle.

John later became a founding member of The Barossa German Language Association alongside Stefani Traeger and Peter Mickan and remains an advocate of the group, holding the title of 'Protokolfuehrer', which translates to 'Minutes Secretary'.

"Initially I think the idea was to try and retain the heritage and the language and some of the people who used to come to those earlier meetings were people in their 80s and 90s," John said of the Association's fledgling years.

"But it has changed. Now most of the people who come to the meetings are people who have come to Australia from a German-speaking country after the Second World War - but still the aim is to retain the culture.

"When it comes to what I do with them, I'm really their Minutes Secretary. I take minutes of the meetings...and then I write the articles.

"Most of the talks at Kaffee und Kuchen are in German and I understand a bit of that, but when it comes to writing the stories I also go on the internet and see what I can find out as well," John explained.

Having graduated university with a Masters' Degree in English Language and Literature and having studied German, John is rather overqualified for this volunteer role, but it's one he continues to enjoy.

"The area of English that I specialised in was early languages, so I studied Anglo Saxon, Middle English, which is the language of Chaucer, and Old Icelandic, which was the language of the Vikings," John explained.

With his passion for history, and a portion of his study spent on children's books, it's easy to understand why John's career included writing stories, not to mention the bedtime requests of his own three children.

One of John's most popular children's books was actually based on Scandinavian folklore, with the ultimate compliment the fact the English original was translated into Swedish, Danish and Norwegian for distribution. And while John's imagination has largely been unfettered by this writing, he has also penned non-fiction books for children and adults.

In terms of the newest book, titled 'It's Just A Storm', John said the direction was far more structured than usual. "This is the only one that's specifically written as a school text," John explained. "(It's) a book for advanced readers in Grade Two, so it had to be a maximum of 150 words, so it was going to be specifically a short story. They wanted certain words in the story," John explained.

While he counts being interviewed by ABC radio's Peter Goers as a career highlight, John's role has largely been connected more to his love of language than formal acknowledgement.

"The publisher I originally had is now retired so a lot of these books are not in print anymore. Then a publisher in Melbourne (Era Publications/storytimepods) took over some of them and he was particularly interested in books for very young children," John explained of the books' progression.

"I'm actually really bad at sending things to publishers. I like the writing but I don't like sending things off," John said smiling. "I've never had an agent. I know some writers get agents which is really what you need (rather) than doing it yourself."

The fact this month sees the launch of John's 14th book means he's been far more successful than he admits, and he has a swag of awards to show for it.

A modest wordsmith indeed.



Barossa German Language Association Inc. (BGLA)



BAROSSA LANTERN WALK

SATURDAY
9 AUGUST 2025

4pm start
6pm lantern walk

Venue

Nuriootpa Footie Oval
13 Penrice Rd,
Nuriootpa SA 5355

- Our annual lantern walk is a favourite German family tradition
- Lantern making workshop (\$5 per lantern) from 4pm or bring your own
- Sing the German songs "Laterne, Laterne" and "Ich geh mit meiner Laterne" as we walk around the oval
- Authentic German food, drink and cake available for purchase
- Please register for free:
<https://www.trybooking.com/DCZEM>



barossa 

WWW.BAROSSAGERMAN.COM.AU

